Zwischenbericht über das Projekt "Fairplay im SHV"

Autor(en): **Jeker, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fairplay im Handball:

Zwischenbericht über das Projekt «Fairplay im SHV»

Martin Jeker, Ausbildungschef
Schweizerischer Handballverband

Mit der Annahme der Struktur 89 und der Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes waren im SHV die Voraussetzungen geschaffen, um verschiedene pädagogische Anliegen verwirklichen zu können. Der neue vollamtliche Ausbildungschef SHV nahm am 1. April 1989 seine Arbeit auf und begann mit der Durchsetzung der Ideen. In dieser Phase wurde der SHV vom SLS – insbesondere von der Kommission Fairplay – um die Mitarbeit in den Bestrebungen in Sachen Fairplay angefragt. Die sich daraus entwickelnde Zusammenarbeit erwies sich in der Folge als sehr angenehm und effizient. So konnten beide Seiten voneinander profitieren.

Handball ist eine körperbetonte Mannschaftssportart. Der Kampf um den Ball und die Zweikämpfe Mann gegen Mann führen dazu, dass sehr oft Emotionen frei werden. Eindeutige Gesten und verbale Äusserungen sind die Folge. Spieler gegen Spieler, Spieler und Trainer gegen Schiedsrichter, Zuschauer gegen die Gastmannschaft und gegen die Schiedsrichter heissen die Paarungen. Wo bleiben Toleranz, Achtung vor dem Gegner, Einsteckvermögen und Fairness? Ist das Fairplay auf der Strecke geblieben?

Der Schweizerische Handballverband hat dieser Entwicklung den Kampf angesagt. Mit einer klaren Struktur, mit einem neuen Ausbildungskonzept und mit einem Projekt «Fairplay» – in enger Zusammenarbeit mit dem SLS und der Kommission Fairplay – werden Aktionen durchgeführt zur verstärkten und verbesserten Durchsetzung des Fairplay-Gedankens.

Struktur 89

Bereits die Struktur 89 – seit dem 1. April 1990 vollumfänglich durchgesetzt – verwirklicht pädagogische Grundsätze. In der alten Struktur waren die Funktionen Schiedsrichter, Spieler und Trainer in verschiedenen Kommissionen untergebracht. Jede Kommission verfolgte eine eigene Philosophie. Eine Koordination fand nicht statt, gegenseitige Anschuldigungen waren an der Tagesordnung. Die Struktur 89 fasst all diese Funktionen in der Abteilung Technik zusammen. Gemeinsam werden nun die Philosophie, die Ziele, die Lerninhalte und die Aktionen diskutiert und entwickelt. Ein erstes positives Resultat dieser intensiven Zusammenarbeit ist das Projekt «Attraktiver Handball». Nebst technischer und taktischer Massnahmen ist die Akzeptanz der Schiedsrichterentscheide gefordert. Gefragt sind Toleranz und Fairness im Umang mit Funktionären, Spielern, Trainern und Schiedsrichtern! Erste Erfolge sind sichtbar. Die Anstrengungen dürfen jedoch nicht nachlassen. Es ist ein weiter und steiniger Weg bis zur Realisierung.

Animation

Das neue Ausbildungskonzept zielt in der gleichen Richtung. Auf der Stufe Animation (bis 13jährig) sind die Schiedsrichter verschwunden. Die Spiele werden durch die Mannschaftsführer selber geleitet. Da die Meisterschaft in Turnierform durchgeführt wird, ist dies ohne weiteres möglich. Die Akzeptanzprobleme des Schiedsrichters sind hier verschwunden. Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter. Auf der Stufe Minihandball wurden spezielle Spielregeln definiert. Dem Spielleiter wird das Recht eingeräumt, überlegene Spieler auswechseln zu lassen. An diesen Spieltagen werden keine Ranglisten erstellt. Zur Öffnung der Stufe Animation wollen wir die Einzellizenzen aufgeben und durch eine Mannschaftslizenz ersetzen. Dadurch wird ein freier Austausch der Spieler möglich. Dies wiederum hilft, der allzu frühen Spezialisierung entgegenzuwirken.

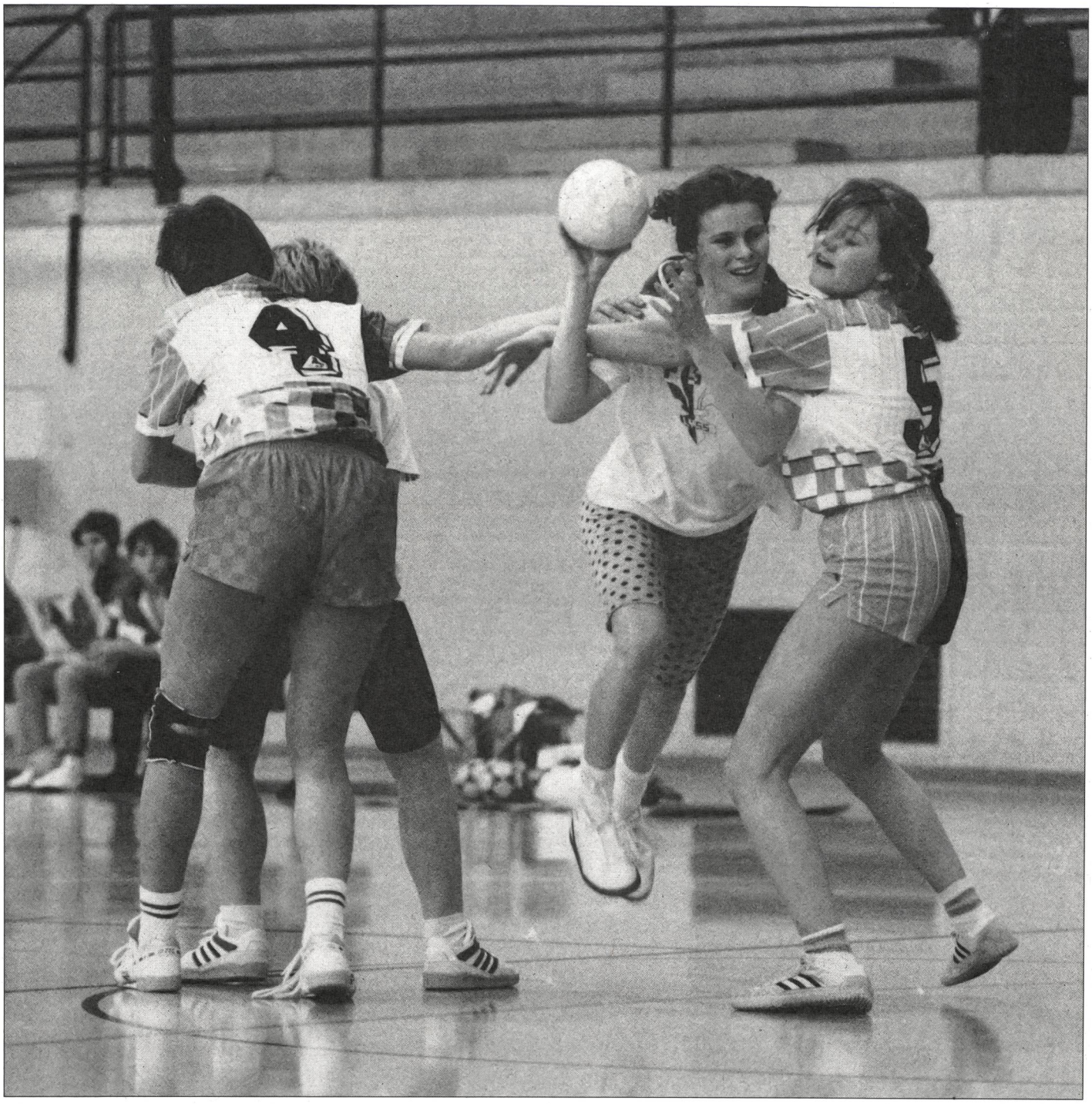
Schiedsrichter und Trainer

Eine grosse Neuerung stellen die gemeinsamen Ausbildungskurse für Schiedsrichter und Trainer dar. In den Leiterkursen 1 J+S bilden wir alle Teilnehmer gleichzeitig zu Juniorenschiedsrichtern und Juniorentrainern aus. Jeder Funktionsträger muss auch die «andere» Seite erlebt haben. So gehört für jeden Juniorentrainer das Leiten von 6 bis 10 Meisterschaftsspielen zum Pflichtteil seiner Ausbildung. Auch die übrigen Aus- und Fortbildungskurse sehen zumindest einen gemeinsamen Teil (Schiedsrichter und Trainer) vor. Durch das «Sich-einander-Näherkommen» und den verbesserten Einblick in die Aufgaben des andern hoffen wir, dass sich die Zusammenarbeit und Akzeptanz bereits in den kommenden Jahren stark verbessern wird.

Weitere Massnahmen

Alle diese Ideen versuchten wir auf die Saison 91/92 zu realisieren. Die strukturellen und ausbildungsabhängigen Massnahmen sind bereits vollumfänglich durchgesetzt. Die gemachten Erfahrungen ermuntern uns, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Zusätzlich haben wir die folgenden flankierenden Massnahmen getroffen:

- Das Projekt «Attraktiver Handball» wurde auf die ganze Schweiz ausgedehnt und schwerpunktmässig auf die regionalen Bedürfnisse angepasst.
- Das «Shake hands» wurde als Ergänzung ins Regelwerk aufgenommen und gilt ab der kommenden Meisterschaft für alle Spiele in der Schweiz.
- Die Einzellizenzen auf der Stufe Animation wurden durch eine Mannschaftslizenz abgelöst.



Fair zu spielen muss schon im Juniorenalter gelernt und erfahren werden.

- Die Abdeckplachen zur Verkleinerung der Handballtore wurden neu gestaltet.
  Diese Plachen konnten den Vereinen stark verbilligt abgegeben werden.
- Innerhalb des laufenden Projektes «Handball macht Schule» haben wir ein neues Lehrmittel geschaffen und bieten gratis die folgenden Artikel an:
  - Kleber
  - gelbe Leibchen mit gleichem Aufdruck
  - gelbe Bälle mit zahlreichen Aufdrucken: «Handball macht Schule – Wir spielen fair»

Alle Vereine erhielten eine Vorinformation über das Fairplay im SHV. Alle Vereine erhielten ein definitives Bestellformular. Darauf sind sämtliche Angebote festgehalten. Diese Material-Aktionen entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem SLS. Sämtliche Schiedsrichter absolvieren ihre Fortbildungskurse mit den gleichen drei Schwerpunktthemen:

- Attraktiver Handball
- Entscheide im Verhalten 1 gegen 1
- Es leben die Flügel- und Kreisspieler

Schlusswort

Hinter all diesen Aktionen steckt die Absicht, dem Fairnessgedanken vermehrt zum Durchbruch zu verhelfen. Allein, all diese äusseren Zeichen nützen wenig, wenn es uns nicht gelingt, den einzelnen Schiedsrichter, Trainer, Spieler, Funktionär, Zuschauer zur Einsicht zu bringen und von unserem Anliegen zu überzeugen. Erfolg werden wir dann haben, wenn der Einzelne beginnt, sich nach den Grundsätzen des Fairplay zu verhalten. Dies ist ein grosses Anliegen und eine grosse Aufgabe des Sports. Die ersten Resultate zeigen, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. ■

Anmerkung:
Verbände, die sich ebenfalls für eine Zusammenarbeit mit dem SLS im Bereich Fairplay interessieren, wenden sich direkt an:
Kommission «Fairplay», Fred Ernst, SLS, Haus des Sports, Postfach 202, 3000 Bern 32, Tel. 032 / 43 00 11.